

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 63.

Laibacher  
Zeitung  
823

Freitag den 8. August 1823.

Laibach.

Nachricht.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 28. v., Erhalt 22. l. M., Z. 20680, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 16. v. M. geruhet, dem Justin Bozzoni, Feldwesser in der Gemeinde S. Beno, im Districte von Brescia, auf die Erfindung, einen Haufen Heu zu bohren, und eine Schicht desselben mit Leichtigkeit und Präzision zu dem Ende in die Höhe zu heben, und dergestalt das ganze Gewicht des Haufens auf den Fall, daß derselbe aus den in der Beschreibung und Anleitung zum Gebrauche des diesfälligen Mechanismus angeführten Gründen nicht wohl abgewogen werden könnte, so wie die innere Beschaffenheit des Heues in der Tiefe des Haufens auf eine handgreifliche Art kennen zu lernen, zu welchem Behufe der Mechanismus im Wesentlichen in einem eisernen Rohre bestehe, bey welchem am äußersten Ende seiner untern Wafts eine stählerne Schneide angebracht sey, die sich innerhalb seines Randes bewege, und sich in eine gleichsam flammenartige Spitze erdige, wodurch dieses Werkzeug die Ähnlichkeit eines großen concaven Bohrers gewinne, ein dreijähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820 zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach, den 28. July 1823.

Kaiserthum Oesterreich.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben Allerhöchstihren bisherigen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. sardinischen Hofe, Franz Freyherrn Binder v. Krieglstein, mit einer außerordentlichen Sendung und dem Charakter als k. k. Gesandter, am k. portugiesischen Hofe zu beglaubigen, und an dessen Stelle den vormahligen Internuntius bey der ottomanischen Pforte, Allerhöchstihren wirklichen Kämmerer und geheimen Rath, Rudolph Grafen v. Bülow, zum k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. sardinischen Hofe, zu ernennen geruhet.

Ven der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen neun und zwanzigsten Verlosung der ältern in Papiergeld verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 48 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banco-Obligationen zu 5 Procent von Nr. 36920 bis einschließig Nr. 38104, im Capitalbetrage von 1 Mill. 237 Gulden, und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25005 Gulden 56 1/2 Kr.

Linj.

Die Ringer Zeitung vom 28. July meldet Folgendes: Gestern ist das erste Bataillon des k. k. Linieninfanterie-Regiments Freyherrn v. Zach, welches nun seit länger als zwey Jahren unsere Garnison gebildet, und sich stets sowohl durch eine musterhafte Mannszucht, als durch ein ungetrübes, freundschaftliches Einverständnis mit allen Classen der hiesigen Stadtbewohner ausgezeichnet hatte, abmarschirt.

Am 22. d. M. hat im Mühlkreise, in den Bezirken Eschelberg, Wildberg, Reichenau und Riedegg ein starker Wolkenbruch mit Hagel außerordentlich gewüthet; die dadurch zu einer ungewöhnlichen Höhe angeschwollenen Bäche und Wasser, besonders die Gusen, hat alle Brücken und Stege abgetragen, die Straßen hier und da durchbrochen, mehrere Häuser und Mühlen theils hinweg gerissen, theils so beschädigt, daß die betreffenden Besitzer ohne einer fremden Hülfe sie nicht werden aufbauen können; auch Äcker und Wiesen sind entweder ganz abgetragen, verschlemmt oder mit Steinen, Sand und Holz bedeckt, und die Felsung ist größten Theils zu Grunde gegangen. — Möge daher den Bedrängten recht bald eine Unterstützung ihrer Nebenmenschen werden.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 23. July. Der Gesundheitszustand Sr. päpstl. Heiligkeit ist fortwährend befriedigend. Die Heilung des Schenkelbruchs schreitet regelmäßig fort, und das beständige Bettliegen hat keinen weitem Nachtheil mit sich gebracht. Sr. Heiligkeit befinden sich übrigens wohl.

Frankreich.

Der *Moniteur* enthält Folgendes aus *Noche*: fort vom 12. July: „Franz Mayonne ward am 17. Jänner v. J. zu Auch, mittelst Urtheils der Assisen des Gersdepartements, wegen Mordattentat zu ewiger Kettenstrafe und zum Brandmarken mit den Buchstaben T. P. (Travaux perpetuels) verdammt, welcher Richterspruch auch am 22. desselben Monats, nach vorhergegangener öffentlicher Ausstellung, an ihm vollzogen wurde. Jetzt, nach mehr als einem Jahre, entdeckt es sich, daß dieser Mann, Vater von vier Kindern, jenes Verbrechen gar nicht begangen, sondern, um seinen der That schuldigen Vater zu retten, sich dieser suchbaren Strafe freiwillig unterworfen hatte. Se. Majestät haben nunmehr denselben, mittelst Gnadenbriefes vom 18. Juny d. J., volle und unumschränkte Gnade widerfahren lassen, und heute hat die Publication dieser frohen Voithschaft in Gegenwart aller übrigen Galeeren-sclaven, in dem hiesigen Bagno Statt gefunden.“

Die *Étoile* spricht von einer Anleihe von 25 Millionen Renten, welche zu Paris für die spanische Regentschaft eröffnet werden solle. Die H. Gispert und Ortassa, Minister der vorigen Regentschaft von Spanien, die seit einiger Zeit in Bordeaux wohnten, sind, nach demselben Blatte, von ihrer Regierung zurückberufen worden.

Spanien.

Der *Moniteur* vom 22. July enthält nachstehende Depesche des Marschall Moncey an den Kriegsminister:

Badalona, den 16. July 1805.

Monseigneur! Am 13. d. M. Abends ist ein neuer Ausfall aus Barcelona auf zwey verschiedene Punkte unserer Blockade-Linie erfolgt, die eine Colonne, welche die Richtung nach Sarria einschlug, machte mitten auf der Ebene im Bereich der Batterien der Festung Halt. Die andere wendete sich nach Orta, um Gracia links zu umgehen. Der General Graf Curial beorderte gegen diese letztere an 1200 Mann starke Colonne einige zu Gracia stehende Compagnien, bald darauf langten zwey Bataillone vom 32. und 60. Linien-Infanterieregimente, unter dem Befehl des Obersten Vicomte Muncé d'Uzer an, nahmen den Feind in die Flanke, brachten ihm eine vollständige Niederlage bey, und verfolgten ihn unter dem Rufe: Es lebe der König! bis unter die Mauern der Festung. — Der Feind zählte an 20 Verwundete, wir nur drey. — Der Graf Curial rühmt die Obersten d'Uzer und von Tolosé, letzterer Chef des

Generalstabs der 5. Division. Diese beyden Stabsofficiere haben die Bewegungen der Tirailleurs mit eben so viel Tapferkeit als Einsicht geleitet. — Der Oberst d'Uzer vermochte dem Ungeßüm unserer Truppen nur mit Mühe Einhalt zu thun, und erwähnt mehrere Officiere, Uaterofficiere und Gemeine, die sich bey dieser Affaire ausgezeichnet haben. Moncey.

Der *Moniteur* vom obgedachten Tage theilt in seiner nichtofficiellen Abtheilung nachstehenden Auszug eines Privatschreibens aus Madrid vom 16. July mit: „Der General Subere hat ein feindliches Corps in Galicien geschlagen. Er hat, wie man sagt, an 1500 Gefangene, worunter sich ein General befindet, gemacht, und viel Geschütz und Munition erbeutet. Morillo ist ganz sicher mit 3000 Mann zu uns gestossen, und seine Truppen gleich am folgenden Tage mit den unsrigen gegen Quiroga aufgebrochen. Der Chef seines Generalstabs ist diese Nacht, und wahrscheinlich in der Absicht, die Regentschaft in seinem Nahmen anzuerkennen, in hiesiger Hauptstadt eingetroffen.“

In einem Schreiben aus Paris vom 19. July heißt es über den Stand der Dinge in Spanien: „Seit einigen Tagen hat man Nachricht von merkwürdigen Ereignissen in Spanien, welche wesentlich zur schnellen Beendigung des Kriegs beytragen müssen. Bisher waren die Hoffnungen der dortigen Constitutionellen vorzüglich auf drey Punkte gerichtet, von wo aus, nach ihren Ansichten, Diverßionen zu Gunsten der Cortes gemacht, und zum Entsatz der bedrängten Festungen gewirkt werden konnte. Diese drey Punkte waren Galicien, die Südostspitze der Halbinsel und Catalonien. Von Galicien aus konnten Altcastilien, Biscaya und selbst die große Communicationsstraße zwischen Bayonne und Madrid bedroht werden. Von der Südostspitze her, das heißt, aus dem mittäglichen Theil von Valencia und der Provinz Murcia, war die Stadt Valencia und das südliche Ufer des Ebro Angriffen ausgefetzt, während von dort aus gleichfalls über Granada nach Andalusien gewirkt werden konnte. Von Catalonien aus waren das linke Ebroufer und Arragonien neuen Angriffen ausgefetzt. Auf jedem dieser drey Punkte besand sich ein angefehener General an der Spitze der Heere, die in starken Festungen hinlängliche Anhaltspuncte hatten. Morillo in Galicien war durch Ferrol und Coruna gedeckt, Ballesteros im Südosten durch Alicante und Carthagena, Mina in Catalonien hatte von der Feste Barcelona aus seine Operationsbasis. Dieß war noch die Lage der Dinge zu Ende des Juny. Seitdem sind die wichtigsten Ver-

änderungen eingetreten. Nach langen Unterhandlungen, die einige Male dem Abbruch nahe waren, hat sich endlich Morillo mit der französischen Generalität in unmittelbare Verbindung gesetzt. Ist auch, wie man behauptet, ein Theil seines Heeres von ihm abgefallen, und hat sich unter Quiroga's Befehle gestellt, so erhält nichtsdestoweniger durch seinen Übergang das französische Heer den großen Vortheil, daß es ohne Schwertstreich in das innere Galicien — die eine der natürlichen Citadellen Spaniens, welche dieses Land im Westen flankirt, so wie es im Osten durch Catalonien, die andere natürliche Citadelle flankirt ist — einzudringen, und seinen nunmehr alleinigen Gegner Quiroga bis an die Küste des atlantischen Meeres zurücksudrängen vermag. Wirklich hat man heute Nachricht von dem Einrücken unserer Truppen in Lugo, von wo sie, in Gemeinschaft mit Morillo, nach Betanzos marschiren sollen, um Ferrol und Coruna einzuschließen, während eine andere Colonne nach St. Jago di Compostella zieht, und alle diese Bewegungen durch einen royalistischen Aufstand im District von Orense unterstützt werden, der von Braganza aus organisiert wurde. Somit ist der Partey der Cortes einer ihrer Hauptpunkte entzogen. Auch den zweyten im südöstlichen Spanien ist sie in Gefahr zu verlieren. Seitdem nämlich Vallereros, dessen persönlicher Einfluß seine Armee zusammenhielt, sich, den Befehlen der Cortesregierung zufolge, mit einem Theil dieses Heeres über Lorca nach Granada und Andalusien in Bewegung gesetzt hat, ist unter seinen Unterbefehlshabern Zwiespalt ausgebrochen. Der davon benachrichtigte General Molitor rückte sogleich in Eilmärschen vor, besetzte die Stadt Murcia und benutzte jenen Zwiespalt, um einen Theil des bisherigen feindlichen Corps zu bewegen, sich gegen die Cortes zu erklären. Die übrigen constitutionellen Truppen, welche diesem Beyspiel nicht folgen wollten, zogen nach Lorca und werden von Molitor lebhaft verfolgt, der durch spanisch, royalistische Abtheilungen Alicante und Carthagena blockiren lassen will. — In Catalonien hat Mina durch die nunmehr begonnene Blockade Barcelona's seine Operationsbasis verloren, und muß in Verida, der einzigen noch nicht blockirten größern Festung dieser Provinz, eine neue suchen. Die blockirten Festungen im Norden, die keine Hoffnung zum Entsatz haben, werden sich nicht mehr lange halten. Der eigentliche Krieg in Spanien wird sich dann auf Andalusien und Catalonien beschränken, als auf die beyden einzigen Provinzen, in denen sich noch mobile constitutionelle Corps befinden.“

Die Regentschaft erhält fortwährend Unterwerfungs- und Huldigungsadressen aus allen Ständen des Reichs, selbst aus denen, in welche die französischen Truppen noch nicht eingedrungen sind. Unter diesen Adressen zeichnet sich namentlich die der Stadt Sebastian aus (die Festung ist bekannlich noch von den constitutionellen Spaniern besetzt). Übrigens hat der Commandant der letztern jetzt wirklich die Erlaubniß erhalten, einen seiner Adjutanten nach Vittoria und nach Burgos zu schicken, um sich über den Stand der Dinge in zuverlässige Kenntniß zu setzen, damit der Commandant nach diesem seinen Entschluß fassen kann.

Das Journal de Toulouse meldet aus Barcelona: „Der Tod Mina's bestätigt sich nicht, er war aber einige Tage hindurch in einer gefährlichen Lage. Er hatte die Füße erfroren, und durch einen Sturz vom Pferde zwey Rippen gebrochen, was ein häufiges Blutauswerfen zur Folge hatte.“

Der Moniteur vom 25. July enthält nachstehenden Bericht des Major-General an den Kriegsminister:

Madrid den 17. July 1823.

Monsieur! Der General Morillo hat es, wie ich Ew. Excellenz in meinem Berichte vom 12. d. M. die Hoffnung äußerte, aufgegeben, die Sache der Cortes zu unterstützen. Der General Bourke fand ihn am 10. d. M. zu Lugo, sie trafen gemeinschaftlich die angemessensten Anstalten zu den fernern Operationen in Galicien, und einer seiner vertrauten Officiere ist hier bey Sr. königl. Hoheit eingetroffen, um höchstenselben die Ergebenheit seines Generals zu bezeigen, und kund zu geben, daß er die Regentschaft anerkenne, und derselben ebenfalls Depeschen von ihm überbringe. Ew. Excellenz werden beyliegend die letzte Proclamation des General Morillo vom 8. July finden. Morillo hat zu gleicher Zeit Befehle nach allen Richtungen ergehen lassen, um die verschiedenen revolutionären Detachements, die vorher unter seinem Oberbefehl standen, durch Ermahnungen zu ihrer Pflicht zurückzuführen.

Dieser Vorgang hatte den Einmarsch unserer Truppen in Galicien zur Folge, ohne daß sie einen Widerstand gefunden hätten, den die natürlichen Hindernisse, welche diese Provinz vertheidigen, muthmaßen ließen. Dieses Ereigniß muß ferner Einfluß auf die Übergabe von Coruna und auf die Pacification dieses ganzen Theiles von Spanien ausüben.

Der General Morillo ist mit 3000 Mann zu den Truppen unter dem General Bourke gestoßen. Unter denen, welche ihn verlassen haben, herrscht bereits die

größte Demoralisation; man darf auch die Hoffnung hegen, daß kein Beispiel von andern Generälen, die noch den Cortes anhängen, nachgeahmt werden wird.

Den letzten Berichten des General Bordesoult zu Folge, ist die Blockade von Cadix eben so vollkommen von der See, als von der Landseite bewerkstelliget. Die Einwohner, so wie die Truppen, sind also hinsichtlich der nöthigen Lebensmittel zu zehren; zu Sevilla, in den Häfen und auf der Flotte, wird Tag und Nacht gearbeitet, um leichte Fahrzeuge, und alles andere, was die Operationen fördern kann, zu organisiren; man verwendet alles spanische Personal und Material, das man sich verschaffen kann.

Es scheint, daß unter den Oberofficieren, so wie unter den Truppen zu San Sebastian, die größte Missethätigkeit herrscht. Da die Brigade Schäffer von der Brigade Mallet vom zweiten Reservearmee-Corps in der Blockade des gedachten Plazes abgelöst worden ist, so hat erstere sich in Marsch gesetzt, um zu den Blockadetruppen vor Santona zu stoßen.

Der Major-General,  
Graf Guilleminot.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, den 10. July.

Man hat jetzt sichere Nachrichten von der Ankunft des Kapudan Pascha mit einem großen Theil seiner Flotte im Meerbusen von Lepanto, nachdem er die selben Pläze in Negroponte, sodann Canea auf Candia, Modon und Koron mit Verstärkungen und Lebensmitteln versehen hatte. Von seinen fernern Operationen weiß man bisher nur, daß er Mesalongi zur See eingeschlossen hat. Bemerkenswerth ist, daß er gegen keine der zahlreichen Inseln im Archipelagus das Mindeste unternahm, und daß, trotz aller Demonstrationen und Herausforderungen der Insurgenten, keine ihrer Fahrzeuge, deren doch auf verschiedenen Punkten zu Hunderten versammelt waren, in seine Nähe kam.

Es heißt nun, daß Jusuf Pascha (von Patras) und Omer Beione, der, ungeachtet seines Benehmens im vorigen Feldzuge, das Washalik von Janina nicht verloren hat, mit den von ihnen angeworbenen Albanern gegen Mesalongi vorrücken sollen. Auch wird hier fortwährend behauptet (obgleich andere Nachrichten es noch zweifelhaft machen), daß die Truppen des Pascha von Scutari bereits zu Trikala angekommen sind. Gewiß ist, daß die zu Parissa versammelte türkische Armee sich in der letzten Zeit sehr verstärkt hat. Auch scheinen die Gegend am Meerbusen von Volo, und die Insel Negroponte neuerlich der Schauplatz sehr blutiger Reactionen von Seiten der eine Zeitlang unterdrückten und gemißhandelten Türken gewesen zu seyn.

Ähnliche Vorfälle, wovon wir nun bereits zuverlässigere Berichte haben, sind durch eine Landung der Insurgenten an der Küste von Assen, und zwar in einer Gegend, die bisher von den Greueln dieses barbarischen Krieges ganz verschont geblieben war, veranlaßt worden. Fünfzehn ipsariotische bewaffnete Fahrzeuge, von mehr als 100 Barken begleitet, erschienen im Meerbusen von Adramit und Sandarhy, sehten bey dem

letztern Orte einige tausend Mann aus, plünderten die Stadt, ermordeten den größten Theil der Einwohner, und führten eine Menge derselben, unter andern den Harem des Cara Osman-Dalu\*) als Sklaven ab. Nachdem dieß geschehen, plünderten und verbrannten sie alle Dörfer und Meierhöfe in der Nachbarschaft, und langten nach einem kurzen Gefecht mit einigen zu spät gegen sie ausgesendeten Truppen, wobey sie etwa 30 Mann verloren, mit Beute beladen wieder auf ihren Schiffen an.

Ein so unerwarteter Anzeiff erfüllte natürlich die ganze Gegend erst mit Schrecken, dann mit nachtheiliger Wuth. Die Folge davon war, daß in der in geringer Entfernung von Sandarhy liegenden Stadt Pergamo die türkischen Einwohner mit einigen türkischen Soldaten vereint, über die griechische Bevölkerung herfielen, und, ungeachtet aller Anstrengungen des Cadi, eines ehrwürdigen Greises, der bey dieser Gelegenheit 18 Wunden erhalten haben soll, ein fürchterliches Blutbad anrichteten, wovon gegen 2000 Personen die Opfer wurden.

Als diese Nachricht in Konstantinopel ankam, befahl der Sultan dem Ibrahim Pascha, welcher die Truppen am Bosphorus commandirt, sogleich ein ansehnliches Detachement nach Pergamo zu schicken, und die Urheber dieser Morbdenen, die er durch die vorhergehenden der Insurgenten weder gerechtfertigt noch entschuldigt glaubte, mit äußerster Strenge zu bestrafen. Es sehten sich diesem Befehl zufolge 2000 Mann in Marsch, denen vor zwey Tagen Ibrahim Pascha selbst gefolgt ist.

Der ursprüngliche Plan der Ipsarioten war auf einen noch größeren Schlag berechnet. Sie hatten ziemlich laut gedroht, sich von Sandarhy vor Smyrna zu begeben, und auch diese große Stadt in Brand zu stecken. Einer der Befehlshaber der dort kreuzenden europäischen Escadren, der diese Drohungen zur rechten Zeit erfuhr, begab sich in Person nach Ipsara, und stellte den dortigen Primaten vor, daß, wenn ein solches Unternehmen Statt finden sollte, die sämmtlichen Anführer europäischer Kriegsschiffe sich zur Wehre sehn würden. Seine Ermahnung ward zwar von den Primaten ziemlich kalt aufgenommen; unterdessen scheinen die Seeräuber selbst vermuthlich, mit diesem Schritte nicht unbekannt, die Sache besser überlegt zu haben; und sie begnügten sich für dießmal mit der eroberten Beute.

\*) Dieß ist der Chef der mächtigen Familie, die seit etwa 50 Jahren in diesem Theile von Kleinasien ein von der Pforte fast unabhängige und (wie alle Reisende bekreuer einstimmig versichern), milde und wohlthätige Herrschaft ausübt.

### W e c h s e l c u r s .

Am 2. August war zu Wien der Mittelkurs der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 81 15/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820. für 100 fl. in CM. —; detto detto v. J. 1821. für 100 fl. in CM. 101 1/8; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 37 1/2; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821. für 100 fl. in CM. —; Kurs auf Augsburg für 100 Guld. Cour., Gulden 98 5/8 Br. Wfo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 930 2/3 in CM.